

Basel

Autor(en): Mario C. Abutille

Quelle: Basler Stadtbuch

Jahr: 1982

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/fafa864d-7e60-429a-8a46-3674cc3dabb2>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

ungeduldig; aber da der Aschenregen aufgehört hat und er die endlose Betonebene sieht mit den Kolossen aus Beton und Blech, versteht er mich.

Verwundert ist er schon ein wenig und betrübt; aber an das Bild der Wahlheimat seines Vaters, Hammerfest, gewohnt, ist er nicht zu sehr erschüttert. Als er sich die Asche abklopft, sehe ich: Er ist älter als ich, sieht aber viel jünger aus. Erklärungen will er dann doch. So nehme ich ihm den Stadtplan aus der Hand; aber die Bilder nach den Vorstellungen seines Vaters verwirren und bedrücken ihn.

Ich stimme ihm zu: Auch mich hält hier nichts mehr. Und da meiner Erfahrung nach für zwei Stunden kein Aschenregen zu erwarten ist, und ich einem weiteren Überflüssigen aus der Produktion nicht im Wege stehen will, schliesse ich mich dem Mann an auf dem Weg zu den Vorvätern. Nur die krümelig gewordenen Sandsteinfiguren des Münsters will er noch sehen. Dann machen wir uns auf. Die Stablampe nehmen wir mit, für alle Fälle. Ich wundere mich über die Zuversicht des Jünglings, fast ein Knabe . . .

Mario C.Abutille: Basel

Basel: schön, alt, reich.

Schön: das Rheinufer, das Münster, der Münsterplatz, das Rathaus, die Altstadt, der Zolli.

Alt: Augusta Raurica, die Altstadt, die Universität.

Reich: a) an Kultur: das Konzil, Erasmus, Holbein, Jacob Burckhardt, Nietzsche, Euler, Bernoulli, Jaspers, Portmann; b) reiche Wirtschaft: die Seidenbandindustrie, Ciba-Geigy, Hoffmann-La Roche, Sandoz, Bankverein, Danzas.

Baslerinnen und Basler: Liebt Eure Heimatstadt und verhindert, dass sie hässlich, hilflos und armselig wird.